

# Sie waren Tanzbären, jetzt sind sie Camper

Seit mehr als 40 Jahren starten die Spredaer beim traditionellen Umzug des Langfördener Volksfestes

OV V.  
13.07.2016

Das Thema ihres Festwagens stimmt die Gruppe jedes Mal ganz demokratisch ab. Nach ausgiebigen Planungen sind sie jetzt im Endspurt für den großen Auftritt am Sonntag.

VON LARS CHOWANIETZ

**Spreda/Langförden.** In diesem Jahr haben die Frauen weniger zu tun. Alle Mitglieder der Volksfestgruppe kümmern sich selbst um ihre Kostüme. Auch das Binden tausender Röschen – wie in einigen Jahren zuvor – fällt aus. Die Frauen haben Material eingekauft und kümmern sich um die Details. Der Motivwagen für den Volksfestumzug am kommenden Sonntag ist vor allem Männersache: In Franz-Josef Schweinefots Halle in Spreda wird gesägt, geschraubt und gehämmert. Noch sind die beiden alten Traktoranhänger eine Baustelle. Die Spredaer bauen nur den Volksfestumzug einen fahrenden Campingplatz.

Schweinefot gehört zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe. Seit mehr als 40 Jahren sind die Spredaer bei jedem Volksfest-Umzug durch den Langfördener Ortskern dabei. Hunderte Arbeitsstunden investieren sie jedes Mal in die Vorbereitungen. Für Schweinefot und seine Mitstreiter ist das aber fast der beste Teil des Volksfestes: „Der Bau macht am meisten Spaß“, sagt er. Der Umzug sei nur der krönende Abschluss.

Und so haben die Spredaer in den vergangenen Jahren allherhand Themen abgearbeitet. Sie zogen als Gullewehr durch Langförden. Als Piraten haben sie sich ein komplettes Schiff auf ihren Festwagen gebaut. Dann trieben sie als Penner beim Umzug ihren Schabernack. Im vergangenen Jahr sorgten die Tanzbären-Kostüme für gute Laune. Die Mottos würden vor jedem Volksfest demokratisch abgestimmt, sagt Clemens Büssing.



Arbeit an allen Ecken: 20 Helfer im Alter zwischen 21 und 66 Jahren packen beim Wagenbau mit an.

Fotos: Chowanietz



Jeder sucht sich eine Aufgabe: Heinrich Dieker kümmert sich um die Lackierung des Mini-Wohnmobils.



Da fliegen die Späne: Die Gruppe legt bei ihrem Wagen viel Wert auf Details. Alles muss genau passen.

Als die Gruppe anfing, waren Spezialeffekte für einen guten Wagen noch das oberste Gebot: „Das musste knallen, rauchen und stinken“, sagt Schweinefot. In den Jahren habe sich das aber geändert. Wichtiger sei es heute, dass die Zuschauer etwas zum Schmunzeln serviert bekämen; etwas, worüber noch am Tag nach dem Umzug gesprochen werde. Ein Wagen müsse nicht unbedingt spektakulär, sondern

möglichst kreativ gestaltet und das Motto originell sein.

Mit ihren Ideen schaffte es die Gruppe bereits mehrfach in die Auswahl für den Stoppelmarktsumzug – die Veichtaer wählen in jedem Jahr Wagen des Langfördener Umzugs aus. Eine Gruppe aus Langförden nimmt auch in jedem folgenden Jahr am Bakumer Volksfest teil.

Für das kommende Volksfest macht die Gruppe aus den bei-

den alten Heuwagen einen Campingplatz, erzählt Ulla Schweinefot. Wenn da etwas rauhe und qualme, dann könne das nur der Grill sein, auf dem die Gruppe Würste braten werde, sagt sie. Die passenden Kostüme haben sich die Mitglieder aus einem Second-Hand-Laden besorgt. Zusätzlich wollen sie noch ein Mini-Wohnmobil und einen Mobilien Campingplatz-Supermarkt auf die Straße bringen.

Bis zum Sonntag liegt noch viel Arbeit vor den Spredaern. Sie treffen sich in dieser Woche jeden Abend in Schweinefots Halle. Am Samstag soll der Wagen den letzten Schliff bekommen, damit sie am Sonntag pünktlich um 14.30 Uhr mit den anderen Wagen starten können.

40 Gruppen mit rund 800 Aktiven haben sich in diesem Jahr für den Umzug des Langfördener Volksfestes gemeldet.